

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 41

Artikel: Die lieben Kleinen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-498018>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die lieben Kleinen

Minna stellt sich für den Posten einer Hausgehilfin vor. Die Hausfrau richtet die üblichen Fragen an sie. Die drei Kinder hören neugierig zu. Auf die Frage: «Und warum sind Sie von der letzten Stelle fortgegangen?» antwortet Minna: «Weil ich die Kinder nicht waschen wollte.»

Da rufen die drei Sprößlinge wie aus einem Mund: «Mutti! Die nehmen wir!»

*

Eine Dame zeigt ihrem Sohn im Zoo das Nilpferd in seinem Bassin. Das Nilpferd hält nur den Kopf über Wasser. «Siehst du den Kopf des Walfisches?» fragt die Dame das Kind. – «Entschuldigen Sie», mischt sich ein Herr ein, «das ist kein Walfisch, das ist ein Nilpferd.» – «Das ist ein Walfisch!» gibt die Dame dezidiert zurück. – In diesem Moment klettert das Nilpferd aus dem Wasser. «Sehen Sie, daß es ein Nilpferd ist!» ruft der Herr, «ein Walfisch kann nicht aufs

Trocknen!» – «Lassen Sie den Un- sinn», sagt die Dame, «Sie sehen doch, daß der Walfisch es kann!»

*

Bennet Cerf erzählt von seinem Sohn Jonny, daß er ein lieber Kerl ist, aber nicht allzu gerne Familienbriefe schreibt. Für ein Weihnachtsgeschenk von Onkel Herbert bedankte sich John erst am 25. März. Er schrieb: «Liebster Onkel Herbert! Es tut mir leid, daß ich Dir bisher noch nicht für das schöne Weihnachtsgeschenk dankte und es geschähe mir ganz recht, wenn Du nächste Woche meinen Geburtstag vergessen würdest ...»

*

Margritli hat von ihrer Tante ein Los geschenkt bekommen. «Ich möchte so gerne, daß mein Los gewinnt!» sagt Margritli. – «Ja, da mußt du den lieben Gott jeden Tag darum bitten!» antwortet die Tante. Am nächsten Tag findet Mutter die Kleine in ihr Gebetbuch vertieft. «Mutti, ich hab's!» sagt Margrit strahlend, «das werde ich jetzt immer beten: «Gebet für Kinderlose!»



**Unentbehrlich
für jedermann,
berühmt und geschätzt
in der ganzen Welt.**

MAGGI Würze



OSRAM Glühlampen
für jeden Beleuchtungszweck
hell, sparsam, zuverlässig.

Sie geben
für den verbrauchten Strom
das Maximum an Licht
bei einem Maximum an Lebensdauer.
Wenn Sie eine Lampe kaufen,
sagen Sie ausdrücklich:
«Aber eine OSRAM, bitte!»



Ein kleiner Engländer kam gut ge- launt von der Geburtstagsfeier eines Freundes nach Hause. «Warst du der Jüngste bei der Party?» wollte die Mutter wissen. – «Nein», erwiderte der Kleine, «es war noch ein Gentleman dort, den brachten sie im Kinderwagen.»

*

Der Lehrer nimmt mit den Schülern die Monatsnamen durch und spricht über den Witterungscharakter jedes einzelnen Monates. «Wir sagen zum Beispiel der kalte Januar, der heiße Juli, der neblige November. Kann jemand noch einen Monat mit einem passenden Eigenschaftswort nennen?» – Der kleine Karli meldet sich: «Der dumme August, Herr Lehrer.»

*

In der Deutschstunde werden Worte durchgenommen, die gegensätzliche Begriffe bezeichnen, wie: gut – böse, trocken – naß, kalt – warm. «Hans», fragt der Lehrer, «was ist der Gegensatz von frei?» – Hans erwidert: «Besetzt!»

*

Der Seppel fährt in die Stadt zum Zahnarzt und läßt sich einen Zahn ziehen. Der Doktor warnt ihn vor

sofortigem Essen. «Hast etwas zum Mundspülen daheim?» fragt er zum Schluß den Seppel. «Freili», lacht der Bub, «a Mundharmonika!»

*

Queen Victoria fragte einmal sehr ernst den kleinen Prinzen Edward: «Weißt du, was mit kleinen Jungen geschieht, die beim Spiel mögeln?» – «Ja», antwortete Edward, «sie gewinnen.» *

Zu sich selber gesprochen

Sicher kleiden sich die jungen Mädchen von heute viel zu alt für ihre Jahre. Aber wie sollten sie sich sonst von ihren Mamas unterscheiden?

*

An unsere Staatsmänner: Meine Herren, Geschichte sollt ihr machen, nicht Geschichten.

*

«Handeln Sie menschlich!» ist ein Appell, nicht so zu handeln wie die Menschen.

*

Kluger ist das Diminutiv von klug.

*

Jeder Mann hat die Frau, wie er verdient.

Wilhelm Lichtenberg

*